

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
29.05.2024	5	35	3177	09.01.04

Jahresrechnung 2023, Genehmigung

Ausgangslage

Dem Grossen Gemeinderat wird die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Zollikofen gemäss Gemeindeverfassung (SSGZ 101.1) zur Genehmigung unterbreitet. Der inhaltlichen und formellen Erstellung der Jahresrechnung liegen die kantonalen Vorschriften (Gemeindeverordnung, Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden, Arbeitshilfen) zu Grunde.

Die Rechnung umfasst nebst der Bilanz, Erfolgs- und Investitionsrechnung auch die Berichterstattung mit verschiedenen Auswertungen. Der Rechnungsbericht gibt Auskunft über das Rechnungsergebnis, die wichtigsten Geschäftsfälle und die wesentlichen Abweichungen im Vergleich zum Budget. In der Berichterstattung enthalten sind die gestuften Erfolgsausweise und die Finanzkennzahlen sowohl für

- den Gesamthaushalt (Konzernrechnung),
- den allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt),
- die jeweiligen Spezialfinanzierungen (gebührenfinanzierte Bereiche).

Im Anhang zur Jahresrechnung finden sich zahlreiche weitere Informationen zur Rechnungslegung nach dem harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2). Sämtliche Grundlagen zur Rechnung wie Kontenblätter, Belege usw. können bei der Finanzverwaltung eingesehen werden (vgl. Art. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats, SSGZ 151.21).

Ergebnis Gesamthaushalt

Die Erfolgsrechnung des Gesamthaushalts (allgemeiner Haushalt und Spezialfinanzierungen) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'756'316.64 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 715'720.00. Die Besserstellung im Vergleich zum Budget beträgt Fr. 2'472'036.64.

Ergebnis Allgemeiner Haushalt

Die Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts schliesst nach Vornahme der systembedingten zusätzlichen Abschreibungen (Einlage in die finanzpolitischen Reserven) von Fr. 562'462.41 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'856'344.76. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 634'920.00. Im Vergleich zum Budget ergibt sich in der Erfolgsrechnung eine Saldoverbesserung von Fr. 2'491'264.76.

Allgemeiner Haushalt	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
Ergebnis Erfolgsrechnung			
Aufwand brutto	44'031'294.50	45'503'380.00	45'397'800.57
Ertrag brutto	45'887'639.26	44'868'460.00	45'397'800.57
Rechnungsergebnis *	1'856'344.76	-634'920.00	0.00
* inkl. zusätzliche Abschreibungen bzw. Einlagen in finanzpolitische Reserven	562'462.41	0.00	1'667'770.26
Ergebnis Investitionsrechnung	3'064'164.96	4'375'400.00	7'710'937.08
Abschreibungen	2'501'702.55	2'551'760.00	2'587'708.15
Selbstfinanzierung	4'535'558.57	1'514'260.00	2'290'028.90
Finanzierungsergebnis	1'471'393.61	-2'861'140.00	-5'420'908.18
Selbstfinanzierungsgrad	148.0%	34.6%	29.7%

Die folgenden Ereignisse und Geschäftsfälle haben das Rechnungsergebnis des allgemeinen Haushalts im Vergleich zum Budget massgeblich beeinflusst (Beträge >Fr. 50'000.00, Nettobetrachtung der Aufgabenbereiche beziehungsweise Funktionen):

- Infolge des resultierenden Ertragsüberschusses in der Erfolgsrechnung mussten zusätzliche Abschreibungen beziehungsweise finanzpolitische Reserven im Umfang von etwa Fr. 0.56 Mio. gebildet werden.
- Die allgemeinen Gemeindesteuern sind um netto Fr. 1.57 Mio. über den Budgeterwartungen.
 - Der Ertrag aus Einkommenssteuern natürlicher Personen übersteigt die Ertragsannahmen um Fr. 0.7 Mio. Aus dem laufenden Steuerjahr ergibt sich eine Besserstellung von rund Fr. 0.17 Mio. Der Ertrag aus Vorjahren fällt um etwa Fr. 0.53 Mio. höher aus.
 - Der Ertrag an Vermögenssteuern natürlicher Personen ist um rund Fr. 70'000.00 über dem Budgetwert. Vom laufenden Steuerjahr macht die Besserstellung etwa Fr. 24'000.00 aus. Der Ertrag aus Vorjahren beträgt rund Fr. 46'000.00.
 - Eine Besserstellung von Fr. 0.43 Mio. ist bei den Quellensteuern auszumachen.
 - Die Forderungsverluste fielen um Fr. 0.11 Mio. geringer aus als budgetiert.
 - Die Gewinnsteuern sind mit Fr. 0.41 Mio. über dem Budgetwert ausgefallen.
 - Aus Steuerausscheidungen juristischer Personen ergibt sich ein besseres Resultat von netto Fr. 0.1 Mio.
 - Für Steuerteilungen juristischer Personen wurden Rückstellungen im Umfang von Fr. 0.22 Mio. gebildet.
- Die Sondersteuern sind mit netto Fr. 0.18 Mio. über den erwarteten Erträgen. Die Besserstellung ergibt sich aus Grundstücksgewinnsteuern und aus Sonderveranlagungen.
- Bei den Erträgen aus Liegenschaftssteuern ergibt sich zum Budgetwert ein Mehrertrag von rund Fr. 0.19 Mio.
- Die Erbschafts- und Schenkungssteuern und die Ertragsanteile an die direkte Bundessteuer übertreffen die Budgetsumme um etwa Fr. 0.11 Mio.
- Die Gemeindeanteile an die Finanz- und Lastenausgleichssysteme waren im Vergleich zu den veranschlagten Werten um netto Fr. 0.62 Mio. tiefer.
 - Die Kostenanteile für die Lehrergehälter Bildung waren über alle Schulstufen gesamthaft um rund Fr. 0.29 Mio. höher.
 - Der Gemeindeanteil für Ergänzungsleistungen fiel um etwa Fr. 0.37 Mio. tiefer aus. Der Beitrag pro Einwohner/-in ist unter der Budgetmeldung des Kantons ausgefallen.
 - Der Kostenanteil für den Lastenausgleich Sozialhilfe fiel um Fr. 0.42 Mio. geringer als budgetiert aus, was auf den tieferen Ansatz pro Einwohner/-in zurückzuführen ist.
 - An den direkten Finanzausgleich musste entgegen den Budgetberechnungen eine geringere Ausgleichszahlung von Fr. 59'000.00 bezahlt werden.
- Wegen des Cyber-Angriffs ergaben sich zusätzliche Informatikkosten von Fr. 0.13 Mio. Die weiteren höheren Sach- und Betriebsaufwendungen konnten mit tieferem Personalaufwand kompensiert werden. Bei den allgemeinen Diensten resultiert eine Schlechterstellung von netto Fr. 0.1 Mio.

- Die höhere Zahl an Schülerinnen und Schülern machte Klasseneröffnungen beim Kindergarten und der Primarstufe nötig. Beim Sach- und Betriebsaufwand ergaben sich dadurch höhere Ausgaben von etwa Fr. 0.1 Mio.
- Der höhere Sach- und der übrige Betriebsaufwand bei den Schulliegenschaften von rund Fr. 0.11 Mio. ist u. a. auf das Wasserleitungsleck bei der Sekundarschulanlage und auf die Renovation des Unterrichtszimmers im Untergeschoss der Aula Wahlacker zurückzuführen. Bei verschiedenen Schulanlagen mussten die elektrischen Installationen aufgrund der periodischen Prüfung verbessert werden. Die Stromkosten waren wegen den höheren Energiepreisen ausserhalb der Grundversorgung teurer.
- Für die Tagesbetreuung ergab sich eine Saldoverschlechterung von netto Fr. 62'000.00. Der höhere Lohnaufwand konnte mit den Elternbeiträgen und dem Beitrag des Kantons teilweise kompensiert werden.
- In den meisten Aufgabenbereichen beziehungsweise Funktionen sind im Vergleich zum Budget zahlreiche weitere Saldoverbesserungen <Fr. 50'000.00 zu verzeichnen.

Rechtsgrundlagen

- Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 (BSG 170.111); Art. 80g Abs. 2
- Gemeindeverfassung vom 30. November 2003 (SSGZ 101.1); Art. 54 Abs. 1 Bst. e;
Genehmigung der Jahresrechnung durch den Grossen Gemeinderat in abschliessender Zuständigkeit

Bezug zum Leitbild und anderen wichtigen Planungen

Das Geschäft darf der Verwirklichung des Leitsatzes «Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund» zugerechnet werden.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die wichtigsten Geschäftsfälle sowie die grösseren Abweichungen im Vergleich zum Budget sind in der Berichterstattung zur Jahresrechnung 2023 erläutert und dokumentiert.

Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen sind Gegenstand des Geschäfts selbst.

Personelle und organisatorische Auswirkungen

Das Geschäft hat keine personellen und organisatorischen Auswirkungen.

Bericht Rechnungsprüfungsorgan

Das Rechnungsprüfungsorgan hat die Prüfungshandlungen vorgenommen und die Jahresrechnung 2023 geprüft. Nach der Beurteilung des Revisionsorgans entspricht die am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Rechnung der Einwohnergemeinde Zollikofen den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften. Das Revisionsorgan dankt den rechnungsführenden Stellen für die gute Zusammenarbeit bestens.

Es wird beantragt, die Jahresrechnung 2023 mit Aktiven und Passiven von Fr. 73'748'240.16 und einem Ertragsüberschuss des Gesamthaushalts von Fr. 1'756'316.64 zu genehmigen (vgl. Bericht des Rechnungsprüfungsorgans vom 4. April 2024).

Stellungnahme Ergebnisprüfungsorgan

Das Ergebnisprüfungsorgan (in der Gemeinde Zollikofen ist die Geschäftsprüfungskommission zuständig) prüft die Berichterstattung des Gemeinderats über die Erreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der einzelnen Produkte der wirkungsorientierten Verwaltungsführung für den «Teilbereich NPM Sekundarstufe I».

Über das Ergebnis der Prüfungshandlungen berichtet die Geschäftsprüfungskommission mündlich anlässlich der parlamentarischen Beratung dieses Geschäfts.

Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission nimmt von den Rechnungsergebnissen (Gesamthaushalt, allgemeiner Haushalt und Spezialfinanzierungen) Kenntnis. Die Kommission stellt zusammenfassend fest:

- Der allgemeine Haushalt schliesst um Fr. 2.49 Mio. besser ab als im Budget vorgesehen.
- Die Besserstellung ist insbesondere auf höhere allgemeine Gemeindesteuern von netto Fr. 1.57 Mio. (laufendes Steuerjahr Fr. 0.17 Mio., Steuern aus Vorjahren Fr. 0.53 Mio.), Sondersteuern mit netto Fr. 0.18 Mio. und Liegenschaftssteuern von Fr. 0.19 Mio., Mehrerträge von Erbschafts- und Schenkungssteuern von Fr. 0.11 Mio. sowie auf tiefere Gemeindeanteile an den Finanz- und Lastenausgleich von netto Fr. 0.62 Mio. zurückzuführen.
- Der budgetierte Fiskalertrag von Fr. 28.15 Mio. wurde um Fr. 1.97 Mio. übertroffen. Die Mehr- und Mindererträge der verschiedenen Steuerarten sind in der Berichterstattung zur Jahresrechnung ausführlich dokumentiert.
- Aufgrund des Ertragsüberschusses mussten zusätzliche systembedingte Abschreibungen (ordentliche Abschreibungen kleiner als Nettoinvestitionen) von Fr. 0.56 Mio. vorgenommen werden. Dieser Betrag wurde der finanzpolitischen Reserve zugeführt.
- Entgegen den Budgetberechnungen musste an den direkten Finanzausgleich eine geringere Ausgleichszahlung geleistet werden, was auf die in den massgebenden Steuerjahren harmonisierten Steuerertragsindizes zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Steuerkraft der Gemeinde ab.
- An die Lastenausgleichssysteme mussten Fr. 0.56 Mio. weniger bezahlt werden als budgetiert (Fr. 16.95 Mio.). Insbesondere war der Gemeindeanteil an den Lastenausgleich Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen entgegen der Budgetmeldung des Kantons aufgrund des tieferen Ansatzes je Einwohner/-in geringer. Die höheren Gehaltskostenanteile für die Lehrerlöhne sind aufgrund der steigenden Schülerzahlen und den damit einhergehenden Klasseneröffnungen nachvollziehbar.
- Der gestufte Erfolgsausweis des allgemeinen Haushalts zeigt, dass aus der betrieblichen Tätigkeit ein positives Ergebnis (+Fr. 1.25 Mio.) resultiert. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Finanzierung (+Fr. 0.78 Mio.) ergibt sich ein operatives Ergebnis von +Fr. 2.03 Mio. (vgl. Ziffer 2.3.2 der Jahresrechnung). Das positive Ergebnis wird benötigt, um eine ausreichende Selbstfinanzierung sicherzustellen und damit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln zu finanzieren sowie das Gleichgewicht des Finanzhaushalts dauerhaft zu wahren.
- Die Nettoinvestitionen von gesamthaft Fr. 3.88 Mio. wurden im Vergleich zu den Planwerten um Fr. 3.09 Mio. unterschritten (betragsmässiger Realisierungsgrad des Gesamthaushalts von 55.7 %; allgemeiner Haushalt: 70.0 %).
- Die Geldflussrechnung gibt ein Bild über die liquiditätswirksamen Tätigkeiten. Der positive Geldfluss von Fr. 1.7 Mio. ist bedingt durch die Besserstellungen in der Erfolgsrechnung und auf die geringere Investitionstätigkeit zurückzuführen. Per Bilanzstichtag sind keine externen Schuldverbindlichkeiten vorhanden.
- Der massgebende Bilanzüberschuss des allgemeinen Haushalts beträgt per Bilanzstichtag Fr. 23.9 Mio., was etwa 12.9 (Vorjahr: 13.1) Steueranlagezehnteln entspricht.
- Die Finanzkommission ist froh um das bessere Rechnungsergebnis 2023, als dies das Budget vorsah. Im Vergleich zur Abschlussprognose vom Oktober 2023 verbesserte sich das Resultat der Jahresrechnung insbesondere im Bereich der Steuern. Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass in der Rechnung mit der Auflösung der Neubewertungsreserve (Fr. 0.36 Mio.) nicht

geldwirksame Geschäftsfälle enthalten sind. Das Rechnungsergebnis wird damit positiv beeinflusst.

- Die verfügbaren finanziellen Mittel gilt es weiterhin sorgfältig einzusetzen, um einen dauerhaft ausgeglichenen Finanzhaushalt zu sichern. Ein steter Mittelzufluss ist unabdingbar, um einerseits die betrieblichen Aufwendungen sowie die anstehenden hohen Investitionsvorhaben aus selbst erarbeiteten Mitteln zu finanzieren und andererseits eine Verschuldung möglichst gering zu halten bzw. zu vermeiden.

Antrag Gemeinderat

1. Von der Berichterstattung NPM-Bereich Sekundarstufe I (Funktion 2130) vom Jahr 2023 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwands von Fr. 348'053.30 wird Kenntnis genommen.
2. Die Jahresrechnung 2023, abschliessend mit

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	50'034'601.72	51'790'918.36
Ertragsüberschuss	1'756'316.64	
davon		
Allgemeiner Haushalt	44'031'294.50	45'887'639.26
Ertragsüberschuss	1'856'344.76	
Spezialfinanzierung Feuerwehr	507'397.20	572'201.60
Ertragsüberschuss	64'804.40	
Spezialfinanzierung Wasser	1'604'550.31	1'551'502.70
Aufwandüberschuss		53'047.61
Spezialfinanzierung Abwasser	2'695'020.07	2'583'949.85
Aufwandüberschuss		111'070.22
Spezialfinanzierung Abfall	1'196'339.64	1'195'624.95
Aufwandüberschuss		714.69
Investitionsrechnung	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen	3'965'162.74	88'596.00
Nettoinvestitionen		3'876'566.74
Nachkredite	Aufwand	
Gemäss Ziffer 1.1.7 (vgl. separate Tabelle)	0.00	

wird genehmigt.

Beratung

GGR-Präsident Fritz Pfister (SVP): Das Eintreten ist vorgegeben. Zuerst halten wir wiederum die allgemeinen Bemerkungen ab und anschliessend gehen wir in die Detailberatung.

Gemeinderat Markus Burren (SVP): Es freut mich sehr, euch ein erfolgreiches Rechnungsergebnis 2023 der Einwohnergemeinde Zollikofen präsentieren zu dürfen. Trotz einem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 0.69 Mio. können wir mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1.85 Mio. abschliessen. Oder anders gesagt, mit einer Besserstellung von Fr. 2.4 Mio. gegenüber dem Budget. Wie ihr lesen konntet, resultiert die Besserstellung hauptsächlich aus Steuern der Vorjahre sowie aus der Gewinn- und Quellensteuer. Bei den Einkommenssteuern haben wir dank dem Bevölkerungswachstum wie prognostiziert zulegen können und haben mit Fr. 170'000.00 Mehreinnahmen fast eine Punktlandung an den Tag legen können. Beim Lastenausgleich haben wir wesentliche Minderausgaben von Fr. 0.62 Mio. erzielen können. Das nur, weil der Kanton mit weitergehenden Folgen aus Corona-Zeiten gerechnet hat und bei uns glücklicherweise zu pessimistisch budgetiert wurde. Die

Investitionen sind mit Fr. 3.06 Mio. um Fr. 1.31 Mio. tiefer ausgefallen als budgetiert. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Externe Schulden haben wir zurzeit keine, jedoch interne Schulden gegenüber den Spezialfinanzierungen von knapp Fr. 23 Mio. Zum Schluss: Habt Freude an diesem erfolgreichen Rechnungsergebnis und sucht nicht immer nur das Schlechte. Weil, wir brauchen das Geld zur Finanzierung von Investitionen, fast Fr. 30 Mio. bis ins Jahr 2028.

Marceline Stettler (GFL): «Hei mer doch eifach Fröid» – damit hat mir Markus Burren «den Aufhänger» von meinem Votum vorweggenommen. Es war der Departementschef Finanzen, der vor vier Jahren, im Jahr 2020 auch zur Freude aufmunterte, im selben Rahmen. Damals war der Ertragsüberschuss ähnlich hoch wie in diesem Jahr. Ein derartiger Ertragsüberschuss, obwohl ein Aufwandüberschuss geplant war, darf in der Tat als positiv erfreulich bezeichnet werden. Es ist ein super Abschluss.

Zugegeben – von aussen, von der Bevölkerung her, für die mag es vielleicht manchmal schon ein bisschen überraschen, wenn nicht sogar irritieren. Weil, sie können lesen, dass man mit einem Defizit gerechnet hat und jetzt einen solchen Überschuss hat. Aber wir hier innen, wir wissen ja, wie schwierig es ist, zu budgetieren. Wir wissen auch, dass z. B. der Finanz- und Lastenausgleich nicht einfach beliebig beeinflussbar ist. Ich habe selber gestaunt, dass die Sozialhilfe uns dieses Jahr weniger gekostet hat. Das könnte ganz gut im nächsten Jahr wieder anders sein. Ich möchte einfach sagen: Es kann schnell drehen. Auf der anderen Seite dürfen wir Freude haben, ja. Was wir aber auch im Kopf behalten müssen; den Selbstfinanzierungsgrad. Dieser macht weniger Freude. Woran wir auch daran denken müssen, sind die Investitionen. Wir haben wesentlich weniger investiert resp., wir haben dann nächstes Jahr mehr zu investieren. Und auch das könnte sich wieder wenden. Wir haben Stellenprozente aufgestockt, das kostet, wir haben anstehende Projekte, die in Angriff genommen werden, wir haben höhere Zahlen an Schülerinnen und Schüler, es braucht Klasseneröffnungen, wir haben eine schwierige Situation bei der Sek., wir brauchen von aussen Hilfe, wir haben ein Abfallproblem, jetzt höre ich auf mit Aufzählen.

Aus Sicht der GFL dürfen wir uns wirklich freuen, aber es ist wichtig, dass wir mit den Füßen auf dem Boden der Realität bleiben. Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Finanzverwaltung für ihre immense Aufgabe, die GFL wird der Rechnung zustimmen. Danke.

Karin Steiner (SP): Die SP-Fraktion nimmt die positive Jahresrechnung ebenfalls zur Kenntnis und wird sie, so wie sie vorliegt, genehmigen.

Die Gründe, welche zu dem Ergebnis geführt haben, sind ausführlich und schlüssig dargelegt. Wir danken dem Gemeinderat und der Finanzverwaltung für die sorgfältige Bearbeitung und Darstellung. Ich werde nicht im Detail auf die Jahresrechnung eingehen. Zwei Punkte sind aus unserer Sicht wichtig: In der Jahresrechnung wird dargelegt, dass geplante Investitionen nicht durchgeführt wurden und, dass das positive Ergebnis vor allem auch durch höhere zum Teil ausserordentliche Steuereinnahmen zu Stande kam. Man könnte darüber diskutieren, ob die eher konservative Budgetorientierung immer sinnvoll ist oder nicht. Vielleicht gibt das Ergebnis auch einen gewissen Ansporn, für die nächste Budgetrunde ein bisschen mehr Spielraum zu haben, für die eine oder andere Mehrinvestition.

Erfreulich ist, dass die aktuelle Finanzsituation der Gemeinde eine solide Grundlage bildet für die kommenden Jahre mit den finanzintensiven anstehenden Investitionen, z. B. in den Schulraum, wir haben es bereits gehört. Es ist eine Grundlage, welche verpflichtet, für die Bevölkerung von Zollikofen wertvolle und nachhaltige Lösungen und Investitionen zu ermöglichen und vielleicht nicht immer jeden Franken umzudrehen. So bleibt Zollikofen weiterhin ein attraktiver Wohn-, Arbeits- und Lebensort.

Mit der bestehenden Finanzsituation sind wir sicher kreditwürdig und haben gute Konditionen, wenn Kredite aufgenommen werden müssen. Setzen wir dies nicht aufs Spiel, indem man zum Schluss kommen könnte, dass aufgrund der aktuellen Jahresrechnung die anstehenden künftigen Aufgaben auch mit tieferen Steuern zu bewältigen wären. Das wäre riskant und unvernünftig.

Deshalb, auch die SP freut sich über das gute Ergebnis und dass die Gemeinde keine externen Schulden hat. Damit kann ja auch bereits recht viel Geld gespart werden. Danke.

Marcel Remund (FDP): Die FDP-Fraktion dankt dem Finanzverwalter, seinem Team und dem Gemeinderat für die sehr gute Führung der Gemeindekasse und für die Erstellung der Jahresrechnung 2023. Zum wiederholten Mal hat die Jahresrechnung deutlich besser als budgetiert abgeschlossen. Das ist grundsätzlich erfreulich. Die finanziellen Eckwerte unserer Gemeinde sind sehr solid. Das

zeigt sich mit einem Bilanzüberschuss von fast Fr. 24 Mio. Der Bilanzüberschuss alleine sagt noch nicht zwingend etwas über die finanzielle Standfestigkeit des Haushalts aus. Diese Standfestigkeit zeigt sich eher in den flüssigen Mitteln von Fr. 11 Mio. und Forderungen von knapp Fr. 17 Mio. Dem gegenüber steht ein Fremdkapital in Form von kurzfristigen Verbindlichkeiten, passiven Abgrenzungen und Rückstellungen von rund Fr. 12 Mio. Langfristige Schulden gegenüber Dritten bestehen nicht. Wenn man den flüssigen Mitteln und den Forderungen das Fremdkapital gegenüberstellt, ergibt das einen finanziellen Spielraum, alleine aus der Bilanz per Ende 2023, von rund Fr. 16 Mio.

Falls anstehende grössere Investitionen nicht aus den laufenden Rechnungen gedeckt werden könnten bedeutet das, dass aufgrund dieser Reserven nicht zwingend eine Neuverschuldung absehbar ist. Solche Reserven werden aber Begehrlichkeiten für neue, nicht nutzstiftende Gemeindeaufgaben aufkommen lassen. Es stellt sich daher ernsthaft die Frage, ob es nicht klüger wäre, durch eine moderate Steuersenkung die Reserven nicht weiter anwachsen zu lassen. Der Finanzhaushalt wäre weiterhin im Lot und die Steuerzahlenden könnten entlastet werden. Andererseits drohen in Anbetracht der gefüllten Gemeindekasse neue wiederkehrende Aufgaben mit hohen Kosten. Ist eine Ausgabe mal beschlossen, wird diese erfahrungsgemäss dauernd bleiben. Solche neuen Kosten würden dann den Gemeindehaushalt nachhaltig bedrohen.

Nutzen wir also die gute finanzielle Ausgangslage, welche durch die Jahresrechnung 2023 einmal mehr bestätigt wurde, für eine nachhaltige Finanzpolitik zum Wohl der Bürger. In diesem Sinn wird die FDP-Fraktion die Jahresrechnung 2023 genehmigen.

Marco Bucheli (SVP): Es ist Fakt, dass wir besser abgeschlossen haben als erwartet resp. als budgetiert. Aber es ist auch Fakt, dass wir in der Zukunft investieren müssen mit zusätzlichem Schulraum, wie wir hier alle bestens wissen. Ich bin auch froh, schliessen wir besser ab als erwartet. Denn wenn es anders wäre, würden wahrscheinlich einige von uns nicht einverstanden sein mit der Finanzabteilung. Zurzeit haben wir auch keine Zinsen auf der Bank, welche bezahlt werden müssen, da wir keine externen Schulden haben.

Zu unserem Steuerfuss, ich habe extra nochmals nachgesehen: Wir gehören bereits jetzt zu den 20 günstigsten Gemeinden im Kanton Bern, und das von über 360 Gemeinden. Es sollte beachtet werden, dass eine Senkung des Steuerfusses nicht einfach so stattfinden sollte und dann ein oder zwei Jahre später wieder erhöht werden muss, denn das wäre schwieriger, wieder zu bewerkstelligen. Wir haben auch gesehen, dass es Aussergewöhnliches gegeben hat wie z. B. den Cyber-Angriff, welcher nicht budgetiert werden konnte. Ich möchte damit nicht «schwarz malen», aber ich bin auch froh, haben wir bessere Finanzkennzahlen als auch schon. So haben wir z. B. einen Selbstfinanzierungsanteil von 10.8 Prozent, unter 10 Prozent gilt als ungenügend. Je höher dieser Anteil ist, umso mehr können wir auch Investitionen machen, ohne Schulden aufzunehmen.

Die SVP-Fraktion wird der Jahresrechnung so zustimmen.

Raymond Känel (Die Mitte): Im Oktober 2020 hat Die Mitte zusammen mit der EVP und GLP die Motion eingereicht, dass der Gemeinderat aufzeigen soll, mit welchen Massnahmen er das strukturelle Defizit in der Jahresrechnung abholen will. Die Motion haben wir im Januar 2021 behandelt und diese ist in einem Punkt angenommen worden. Mit grosser Freude stelle ich heute fest, dass ohne grosse Massnahmen zu machen all die Ziele erfüllt sind, dass die Rechnung mittelfristig ausgeglichen abschliessen soll, hat der Gemeinderat gesagt, dass ein strukturelles Defizit zu vermeiden ist, dass die Schulden möglichst gering zu halten sind und die Steuerkraft zu stärken ist. Alles ist, ohne viel zu machen, erfüllt worden. Besten Dank dem Gemeinderat und der Verwaltung und allen Steuerzahlenden.

Gemeinderat Markus Burren (SVP): Ich muss doch noch kurz etwas sagen zu einzelnen Voten. Die wachsende Gemeinde braucht immer mehr flüssige Mittel, so brauchen wir fast den ganzen Bestand, anstelle von teuren Überbrückungskrediten in den Monaten Mai und Juni, wo keine Steuerraten fällig sind. Das seht ihr auf der Seite 42, wenn ich es richtig im Kopf habe. Dort weisen wir Fr. 11 Mio. flüssige Mittel aus per 31. Dezember 2023. Es ist eine tagesgenaue Ausweisung, aber unter dem Jahr gibt es grosse Schwankungen sowie in jedem Betrieb.

Ohne nichts zu machen – ist vorhin das Wort gefallen. Das hat uns ein bisschen zum Denken angeregt. Wir haben viel gemacht, dass es so weit gekommen ist. Man hat die ganze Ortsplanung gemacht, man hat Anpassungen gemacht, Rahmenbedingungen geschaffen, dass Steuersubstrat erwirtschaftet werden kann, dass es der Wirtschaft besser geht. All das – dünkt mich ein bisschen herablassend, mit der Aussage.

Nochmals – der Gemeinderat setzt sich mit dem Steuerfuss nicht auseinander, müsst nicht Angst haben, weil, das ist in der Budgetphase. Merci vielmal.

GGR-Präsident Fritz Pfister (SVP): Wir kommen zur Detailberatung. Dazu gibt es keine Bemerkungen, wir kommen zur NPM-Produktrechnung.

GPK-Sprecherin Ruth Kaufmann (GFL): In unserer Gemeinde wird ja die Sekundarstufe I nach dem System New Public Management (NPM) geführt. Das heisst, es gibt dort eine Produktrechnung und Berichterstattung und das ist eben das, was im grünen «Büchli» enthalten ist. Die Ergebnisprüfung ist Aufgabe der GPK. Am 3. April hat uns Thomas Liechti, Abteilungsleiter Bildung dazu aufgefordert, die Kontrolle für das Schuljahr 2022/23 vorzunehmen.

Die GPK hat sich an ihrer Sitzung vom 17. April mit der Kontrolle befasst. Dieses Jahr ist speziell gewesen, dass wir uns entschieden haben, auf die detaillierte, so genannte Systemprüfung und ergebnisorientierte Prüfung mit detaillierten Fragebogen zu verzichten und zwar aus folgendem Grund: Die meisten Kommentare und Vorschläge der Kontrolle 2022 haben sich auf die Definition der Leistungsziele und -indikatoren bezogen und auf die Formulierung der Fragen bei der Erhebung bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen. Inzwischen ist ja eine Arbeitsgruppe damit beauftragt worden, die Erhebung zu überarbeiten und ein neues Konzept vorzulegen. Das ist passiert, das Konzept ist vorgelegt und genehmigt worden und wenn ich richtig orientiert bin, soll die neue Erhebung dieses Jahr, im kommenden Juni, erstmals durchgeführt werden. Die Erhebung, worauf sich der Bericht bezieht, ist noch mit den alten, mit den bisherigen unveränderten Fragen gemacht worden. Und das ist der Grund gewesen, dass wir gefunden haben, wir müssen nicht nochmals dieselben Bemerkungen und Vorschläge machen, welche wir vor zwei Jahren bereits gemacht haben. Weil ja eben unterdessen ein neues Konzept vorliegt. Zu den Ergebnissen: Die GPK nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Ergebnisse zu den Produkten Unterricht, Kultur und Projekte sowie Information und Zusammenarbeit auch dieses Jahr gut bis sehr gut sind.

Weniger erfreulich ist die deutliche Verschlechterung im Bereich Gesundheit und Soziales: Hier wird nur teilweise zugestimmt, dass das Klima in der Schule gewalt- und angstfrei ist. Der zweite Punkt, Prävention und Interventionen der Schule gegen Mobbing, wird nur teilweise als gut beurteilt.

Auf Nachfrage der GPK ergänzte die Schulleitung, dass die Situation diesbezüglich in den einzelnen Klassen sehr unterschiedlich wahrgenommen werde und die Ergebnisse mit den Lehrpersonen der einzelnen Klassen besprochen werden. Ob das bereits erfolgt ist, weiss ich jetzt nicht genau.

Insgesamt begrüsst die GPK die von der Schulleitung vorgesehenen Massnahmen (s. Kommentar der Schulleitung, S. 13). Die GPK hat der Schulleitung schriftlich einige Fragen gestellt, diese wurden ausführlich und zufriedenstellend beantwortet. Deshalb wurde auf ein Treffen verzichtet.

GGR-Präsident Fritz Pfister (SVP): Zur Detailberatung des NPM.

Marco Bucheli (SVP): Passend zur anwesenden Schulklasse, der Bericht der Sekundarstufe I. Wie die GPK vorhin erwähnt hat, wird der Bericht ab diesem Jahr anders daherkommen. Was wir hier haben, ist noch der Bericht vom letzten Jahr. Dem neuen Bericht geben wir gerne eine Chance, werden aber genau überprüfen, wie aussagekräftig die neuen Befragungen jedes Jahr in der 8. Klasse sein werden.

Zu bedenken ist aber, sogar äusserst bedenklich, wie es mittlerweile in der Schule zu und her geht, wie auf Seite 13 beschrieben. Und – es ist noch lange nicht alles so beschrieben, wie es heute zu und her geht in der Schule. Leider befürchte ich, dass der Ausbau der Schulsozialarbeit auch nicht helfen kann, dass die Situation verbessert wird, sondern, es liegt an den Eltern und an den Lehrpersonen. Lehrkräfte sollten möglichst viel Spielraum haben, sich durchsetzen zu dürfen, sie sollten genügend Erfahrung haben und genügend Durchsetzungsvermögen, so wie es z. B. auch bei Petra Spichiger der Fall ist, wie mir aus eigener Erfahrung bekannt ist.

Aber die SVP-Fraktion nimmt den Bericht, oder eben die letzte Seite, äusserst bedenklich zur Kenntnis.

Beschluss

1. Von der Berichterstattung NPM-Bereich Sekundarstufe I (Funktion 2130) vom Jahr 2023 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwands von Fr. 348'053.30 wird Kenntnis genommen.
2. Die Jahresrechnung 2023, welche im allgemeinen Haushalt mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'856'344.76 abschliesset, wird genehmigt. (mehrheitlich)